

Die alten Musikbibliotheken der Stadt Freyburg (Unstrut)

VON WERNER BRAUN, KIEL

I.

Die wenige Kilometer nordwestlich von Naumburg im Unstruttal gelegene kleine Stadt Freyburg war Jahrhunderte hindurch Stätte eifriger kirchenmusikalischer Übung. Der Rat unterhielt einen Kunstpfeifer mit Gesellen, der „Schulmeister“ oder „Praeceptor“, später auch „Rector“, versah den Musikunterricht und war für eine ordnungsgemäße Durchführung der musica sacra verantwortlich, und der dritte Lehrer, der „Cantor“, betreute die Orgel. Seit dem 16. Oktober 1671 bestand in Freyburg ein „Collegium Musicum“, eine aus dem alten Freyburger Adjuvantenverband hervorgegangene, nach sächsischem Vorbild eingerichtete satzungsgebundene Kantorei. Dieser Verein verfügte über einen eigenen Haushalt, der zur festlichen Ausgestaltung der Zusammenkünfte und zur Finanzierung aller im Zusammenhang mit den vierzehntägigen Figuralsonntagen entstehenden Ausgaben, besonders für Musikalien, herangezogen wurde¹.

Wie in vielen mitteldeutschen Ortschaften sind von dem einstigen Notenbestand fast ausschließlich Werke des ausgehenden 18. und des 19. Jahrhunderts übriggeblieben². Eine sorgfältige Aktenführung setzt uns jedoch in die Lage, die verlorenen Kompositionen wenigstens dem Titel nach kennenzulernen. Die Freyburger Notenbibliothek ist mindestens zehnmal listenmäßig erfaßt worden. Die betreffenden Kataloge befinden sich zusammen mit zahlreichen Kantoreirechnungen in Aktenbänden des Ephoralarchivs Freyburg und des Landeshauptarchivs Magdeburg (Depositum Freyburg) und entstammen den Jahren 1709, 1751, 1828 und 1835, 1839, 1842, 1845, 1848, 1857, 1860 und 1863³.

1 Vgl. des Verfassers *Musikgeschichte der Stadt Freyburg (Unstrut)*, Wiss. Zeitschrift der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Ges.-Sprachwiss., XI/4, 1960, S. 477—499. Hierzu noch einige Ergänzungen vor allem aus den Kämmererechnungen des 16. Jahrhunderts (Landeshauptarchiv Magdeburg, Rep. E. Freyburg, D. XII). Bisher nicht bekannt gewesene Schulmeister: Matthias Werner (1559), Adam Herrmann (ab 1559), Michael Bülinge (geht 1566 als Kantor nach Zeitz), Wolfgang Eldeste (von Wittenberg kommand, ab 1566), Martin Mehmel (1570), Andreas Deubel (aus Merseburg, 1576 — mindestens 1581). — Bisher nicht nachgewiesene Kantoren: Peter Volkner (1554; sein Nachfolger war Jonas [Thomas] Eislefeld aus Weißenfels, 1554—1559), Andreas Petzold (von Weißensee kommand, 1559—1560), Wolfgang Wanbach (von Erfurt kommand, 1560), Eobanus Stachel (1562), Bonifazius Eilau (von Halle kommand, 1566—1567), Heinrich Müller (1572). Ohne Erfolg blieb 1560 die Bewerbung eines Kantors aus Naumburg, weil er die Orgel nicht schlagen konnte. Auch ein Organist aus Kölleda hatte 1568 keinen Erfolg. — Die Benennung „Hausmann“ beginnt in Freyburg 1582. Seine Mitwirkung an der Figuralmusik ist jedoch erst später verbürgt. 1586 bewirbt sich ein Leipziger Hausmann vergeblich um den Dienst. — Seit der Mitte des 16. Jahrhunderts (1558 ff.) sind beinahe regelmäßig Ausgaben für 1 Tonne Bier und 2 Stübchen Wein für die „Cantores“ bzw. „Adjuvanten“, die dem „Praeceptor“ das Jahr über, besonders an den Festtagen Ostern und Pfingsten (1562, 1563), singen halfen, verbucht. Auch „frembde Cantores“ waren dabei tätig (1562, 1574). Vom „Cantoresen“ bzw. „Convivium musicum“ ist ab 1574 die Rede. — An der Orgel „besserten“ 1561 der Organist von Weißenfels, 1567 B. Eilau und 1572 der Orgelmacher Tobias Fuchs. — Wichtig erscheint noch folgender Eintrag: Am Johannestag 1573 hielt Paul Brusser, Schuhknecht und Meistersinger von Grimma, auf dem Freyburger Rathaus „Singschule“.

2 So z. B. auch in der benachbarten Stadt Weißenfels. Vgl. A. Werner, *Städtische und fürstliche Musikpflege in Weißenfels bis zum Ende des 18. Jahrhunderts*, Leipzig 1911, S. 19 f.

3 Die Inventare von 1709 in: *Acta und Rechnungen Das hiesige Collegium Musicum betr: 1708 usq. 1729*, Ephoralarchiv Freyburg, Rep. II. F. IV. Nr. 13; *Acta. Ein Inventarium . . . Ergangen vor dem Rathe zu Freyburg. Ao: 1709 seqq.*, Landeshauptarchiv Magdeburg, Rep. E. Freyburg, A. XVI. Nr. 1, Bl. 1—6. Die Inventare von 1751 in der eben genannten Akte, Bl. 22, und in der *Superintendur — Acta, Rednungen . . . betr. de annis 1750—1767*, Ephoralarchiv Freyburg, Rep. II. F. IV. Nr. 26, Bl. 8. Die anderen Verzeichnisse in: *Acta . . . betreffend die Abnahme . . . der Rechnungen . . . de ao. 1820*, Landeshauptarchiv Magdeburg, Rep. E. Freyburg, A. XVI. Nr. 3, Bl. 49 f., 60 f., 84 ff., 101 f., 272 f., und 345, und *Protocolium über die Rechnungen zu Freyburg 1792 . . .*, Ephoralarchiv Freyburg.

Von diesen Inventaren bringen wir lediglich die beiden ältesten zum Abdruck. Die jüngeren Verzeichnisse spiegeln im wesentlichen den heutigen Freyburger Musikalienbestand, dessen wissenschaftliche Neuerfassung von den Werken selbst auszugehen hätte. — Es folgt zunächst der Text der Kataloge von 1709 und 1751. In zwei weiteren Abschnitten bemühen wir uns um eine Charakterisierung und um die Geschichte der Freyburger Musikbibliotheken.

II.

Um die Originalgestalt der alten Aufstellungen möglichst getreu wiederzugeben, wird jede gesondert mitgeteilt. Die Kommentare sind auf die unteren Seitenhälften verwiesen. Sie basieren zumeist auf einem Vergleich mit den Musikaliensammlungen bzw. Inventaren Erfurt⁴, Grimma⁵, Halle⁶, Leipzig⁷ Lüneburg⁸, Rudolstadt⁹, Stettin¹⁰ und Weißenfels¹¹, ferner auf den Werkverzeichnissen Wolfgang Carl Briegel¹², Samuel Capricornus¹³, Johann Krieger¹⁴, Sebastian Knüpfer, Johann Schelle und Johann Kuhnau¹⁵, Johann Rosenmüller¹⁶ und Tobias Zeutschner¹⁷ und auf R. Eitners Quellenlexikon¹⁸. Ein vorangestelltes Personenregister vereinigt alle in den Katalogen von 1709 und 1751 und im weiteren Verlauf dieser Untersuchung genannten, für Freyburg bedeutsamen Verfasseramen (anonyme Kompositionen werden also hierdurch nicht erfaßt).

Alphabetisches Verzeichnis der vor 1800 in Freyburg mit Werken literarisch nachgewiesenen Autoren

Die Nummern beziehen sich auf die Folio- (= fol.) oder Quarto- (= qu.) Abteilungen des Inventars von 1709. Die Großbuchstaben findet man dort unter der Rubrik „Gebundene

4 E.Noack, *Die Bibliothek der Michaeliskirche zu Erfurt*, AfMw VII, S. 65—83. Diese Sammlung befand sich vor dem letzten Kriege in der Staatsbibliothek Berlin.

5 Bibliothek der ehemaligen Fürstenschule. Katalogkopie und zahlreiche Spartierungen im Musikwissenschaftlichen Institut Halle.

6 W. Serauky, *Verzeichnis der Musikalien des Organisten Adam Meißner 1718*, in *Musikgeschichte der Stadt Halle*, Musikbeilagen und Abhandlungen zum 2. Band, 1. Halbband, Halle 1940, S. 70—82.

7 A. Schering, *Die alte Chorbibliothek der Thomasschule in Leipzig*, AfMw I, 1918—19, S. 275—288 (zitiert im folgenden: A. Schering I).

8 M. Seiffert, *Die Chorbibliothek der St. Michaelisschule in Lüneburg zu Seb. Badis Zeit*, SIMG IX, 1907—08, S. 593—621 (zitiert im folgenden: M. Seiffert I).

9 Mitgeteilt von O. Kinkeldey in DDT, Bd. 56/57, Leipzig 1914, S. XXII—XXVIII.

10 W. Freytag, *Musikgeschichte der Stadt Stettin im 18. Jahrhundert*, Diss. Greifswald 1936, S. 138—143.

11 Mitgeteilt von M. Seiffert in DDT, Bd. 53/54, Leipzig 1916, S. XXIV—LX (zitiert im folgenden: M. Seiffert II).

12 K. F. Hirschmann, *Wolfgang Carl Briegel 1626—1712*, Diss. Marburg 1934, S. 25—69.

13 H. Buchner, *S. Capricornus (1629—1665)*, Diss. (masch.) München 1922, S. 45—55.

14 M. Seiffert, *J. Krieger, Werkverzeichnis*, Leipzig 1919 (zitiert im folgenden: M. Seiffert III).

15 A. Schering in DDT, Bd. 58/59, Leipzig 1918, S. XIX—XXII, XXXVI—XXXIX und XLV—XLVII (zitiert im folgenden: A. Schering II).

16 A. Horneffer, *Verzeichnis der Werke J. Rosenmüllers*, MfM, 31. Jg., 1899, S. 45—47, 49—62, 65—69.

17 R. Starke, *Werkverzeichnis T. Zeutschners*, MfM, 32. Jg., 1900, S. 215—217.

18 Aus Raumgründen müssen bei den durch andere wissenschaftliche Arbeiten bereits bekannten Titeln detaillierte Angaben unterbleiben. Wir beschränken uns hier auf die Mitteilung der Stimmzahl, wenn sie von den entsprechenden Freyburger abweicht, und teilen Datierungen aus Erfurt, Grimma und Weißenfels lediglich dort mit, wo Identität mit Freyburg vorliegt. Nähere Besetzungshinweise geben wir für einige bisher weniger bekannte Quellen aus Grimma und Luckau (Sammelhandschrift aus 13 Bänden, zwischen 1660 und 1671, eine weitere, unvollständige, aus 3 Bänden, um 1685). Als Abkürzungen werden dabei verwendet: A. = Alto, B. = Basso, C. = Canto, Co = Continuo, Fg. = Fagotto, T. = Tenore, Ve = Violen, Vi = Violini. Die Heranziehung weiteren Vergleichsmaterials, z. B. des hochwichtigen, aber bisher nicht edierten Ansbacher Verzeichnisses (H. Mersmann, C. L. Boxberg . . . , Kap. V: *Beiträge zur Ansbacher Musikgeschichte*, Diss. Berlin 1916, S. 12—18), hätte den Rahmen des hier Behandelten überstiegen.

Stimmen“. Titel, die 1751 aufgenommen worden sind, wurden durch diese Jahreszahl bezeichnet.

- Ahle, Johann Rudolf, fol. 222.
 Armsdorf, Andreas, siehe Signaverzeichnis A. A.
 Becker, Paul, fol. 98. Siehe auch Signaverzeichnis P. B.
 Beer, Johann, fol. 78. Siehe auch Signaverzeichnis J. B.
 Berge, Cyriacus, fol. 69, 191, qu. 1.
 Bodenschatz, Erhard, K, U, 1751.
 Bontempi, Giovanni Andrea, fol. 40, 187, 202 („Alex. Bonotempo“).
 Bretschneider, A., fol. 75.
 Briegel, Wolfgang Carl, fol. 25, 152, 153, 208.
 Büschel, Alexander, fol. 42.
 Capricornus, Samuel Friedrich, fol. 9, 37, 127, 189, 205.
 Carissimi, Giacomo, fol. 173, 215 („P. Charissimi“), 220. Siehe auch fol. 223.
 Casati, Gaspare, fol. 36.
 Charissimi, siehe Carissimi.
 Dillherr, Johann Michael, Z, 1751. Siehe auch S. 143.
 Ebart, Samuel, fol. 1, 11, 12, 18, 38, 39.
 Edelmann, Moritz, fol. 99.
 Feldmayer, Johann, Q.
 Flixius, J., siehe Hixius.
 Förster, Kaspar („G.“), fol. 110.
 Forchheim (Furchheim), Johann Wilhelm, fol. 118.
 Gallerano, Leandro, fol. 86.
 Gallus, siehe Handl.
 Garthoff, David Heinrich, nach fol. 224. Siehe auch S. 143.
 Gehr(e), Adam, siehe Signaverzeichnis A. G.
 Große, J. Christoph, fol. 28.
 Hammerschmidt, Andreas, A, I, L, T, 1751. Siehe auch S. 143.
 Handl, Jacob, S, 1751.
 Hickmann, Esaias, fol. 188.
 Hintze, Jacob, Y, 1751 (katalogisiert unter M. Opitz' Namen). Siehe auch S. 143.
 Hixius, fol. 14.
 Horn, Johann Caspar, H, 1751.
 Kassatti, Caspar, siehe Casati.
 Kigott, fol. 33.
 Knüpfer, Sebastian, fol. 35, 41, 52, 62, 82, 94, 109, 131, 137, 144, 168, 180, 185, 198, 199, 201, 221, qu. 4.
 Körner, Nicolaus, siehe Signaverzeichnis N. K.
 Krantz, Nicolaus, siehe Signaverzeichnis N. K. und N. Kr.
 Krieger, Adam, fol. 138, 217.
 Krieger, Johann, fol. 15, 21. Siehe Signaverzeichnis Giov. K. und J. K.
 Krieger, Johann Philipp, fol. 10, 16, 30, 44, 45–48, 54, 123.
 Kuhnau, Johann, siehe Signaverzeichnis Giov. K. und J. K.
 Lasso, Orlandi di, W. Siehe auch D.
 Lesener, Abraham, siehe S. 141.
 Liebe, Christian, fol. 26.
 Liebhold, 1751. Siehe auch S. 143.
 Ludewig, Jacob, fol. 87. Siehe auch S. 139.

- Lüssener, Abraham, siehe unter Lesener.
 Marx, Gottlob, siehe S. 144 f.
 Musculus, Balthasar, X.
 Mylius, Wolfgang Michael, fol. 5, 27.
 Nicolai, Johann Michael, siehe S. 143.
 Opitz, Martin, siehe unter Hintze.
 Peranda, Marco Gioseffo, fol. 22, 57. Siehe auch fol. 203 und 223.
 Pergen, siehe Berge.
 Pezel, Johann, fol. 49, 122, 216.
 Püschel, siehe Büschel.
 Rodigast, qu. 33. Siehe auch S. 143.
 Römhild, Johann Theodor, 1751. Siehe auch S. 144 f.
 Rosenmüller, Johann, C, fol. 17, 20, 29, 31, 43, 77, 107, 149, 159, 1751. Siehe auch Signaverzeichnis J. R. und fol. 158.
 Schein, Johann Hermann, P, fol. 113, 119, 1751.
 Schelle, Johann, fol. 53, 175, qu. 23.
 Schütz, J. (!), fol. 204.
 Speckhun, Balthasar, fol. 115, 116, 128, 129, 183, 184, qu. 5, 7, 8, 11–13, 18, 26–28.
 Stölzel, Gottfried Heinrich, 1751. Siehe auch S. 143 f.
 Stoße, Jeremias, fol. 101.
 Telemann, Georg Philipp, 1751. Siehe auch S. 143 f.
 Theile, Johann, fol. 63, 114, qu. 29.
 Thieme, Clemens, fol. 61, 162, qu. 3, 21. Siehe auch Signaverzeichnis C. T.
 Unger, Andreas, fol. 165.
 Vesius, fol. 34.
 Victorinus, Georgius, Q.
 Vierling, Johann Gottfried, siehe S. 144 f.
 Vintzius, Georgius, M.
 Vulpus, Melchior, 1751.
 Weber, Georg, siehe S. 141 f.
 Wecker, Georg Caspar, qu. 31, 1751. Siehe auch S. 143.
 Westhoff, Friedrich, siehe Signaverzeichnis F. W.
 Zeutschner, Tobias, fol. 89, 104, 105, 108, 111, 163.

Signaverzeichnis

- Die mit Sicherheit auflösbaren Abkürzungen (z. B. J. Ph. K., S. K., S. Kn., W.M.M., W. C. B., T. Z.) sind hier übergangen und oben eingesetzt.
 A. A. (Andreas Armsdorf? Siehe S. 139), fol. 8, 13, 23, 50, 64, 90, 132, 133, 141, 142, 160, 164, 170, 171, 196.
 A. G. (Adam Gehre? Siehe S. 138), fol. 84, 85, 112.
 C. T. (Clemens Thieme?), fol. 121.
 F. M., qu. 10.
 F. S., fol. 135.
 F. W. (Friedrich Westhoff?), fol. 143.
 Giov. K. (Johann Krieger oder Kuhnau?), fol. 95.
 J. B. (Johann Beer?), fol. 134.
 Joh. Friedr. K. (oder R.), fol. 7.
 J. K. (Johann Krieger oder Kuhnau?), fol. 2, 67, 193.
 J. R. (Johann Rosenmüller?), fol. 130, 193.

P. B. (Paul Becker?), qu. 17.

N. K. (Nicolaus Körner oder Krantz? Siehe S. 138 und 139), fol. 51, 56, 80, 97, 140, 145, 161, 167, 172.

N. Kr. (Nicolaus Krantz? Siehe S. 138), fol. 181.

S. D., fol. 147.

T. R. fol. 3.

Das Inventar des Jahres 1709

Bereits am 7. IX. 1701 hatte das Collegium Musicum den Beschluß gefaßt, „ein Inventarium über die pro nunc vorhandenen Musicalischen sachen“ in drei Exemplaren für den Superintendenten, den Rat und das Collegium aufstellen zu lassen¹⁹. Dieser Vorsatz fand acht Jahre später seine Verwirklichung. Das von dem damaligen Rektor A. J. Nicolai geschriebene Verzeichnis ist heute noch in zwei Ausfertigungen erhalten. Wir legen der Wiedergabe die in der Superintendentur Freyburg befindliche Fassung zugrunde, weil sie in manchen Einzelheiten ausführlichere Angaben aufweist als die aus dem Besitz des Rats stammende. Beide Exemplare sind voll von damals üblichen Abkürzungszeichen. Sie werden im folgenden zumeist beibehalten. Lediglich einige im Druck schwer nachzubildende haben wir aufgelöst. Es sind dies die mannigfachen Überbalkungen, welche Buchstabenverdoppelungen, die Worte *Christus, Dominus, est, Evangelium, Meister, nicht, omnis* und *Spiritus* ausdrücken sollten, die gleichfalls durch Striche oder durch Schnörkel angedeuteten Suffixe *-en, -er, -natio, -um, -us* und das Präfix *ver-* und die Abkürzungen für *das, etc., Herr, was, uns*. Die sonstigen Abreviaturen dürften ohne weiteres verständlich sein.

„Inventarium

1.

Aller Musicalischen Sachen, wie Sie in dem Schulhause, und zwar in einem großen hinter der Schulstuben Thür stehenden Schrancke, der auch dem Collegio Musico zukömmt, gehöriger Maßen zu finden sind, und theils vor mir Endesbenamhten, theils Zeit meines bisherigen Ammts angeschafft worden.

2.

Hernach auch derer wenigen Dinge, die ich oben auf des Rectoris Schulwohnung ao: 1689. bey meinem Anzuge gefunden. Und dieses zur Nachricht, damit eventualiter von mir oder den Meinigen nicht mehr möge erfordert werden²⁰.

Überliefert bey der gehabten Rechnung des Collegii Musici den 28. Nov[em]br[is] 1709.

Augustin Jacob Nicolai

p. t. Rector mpp.

Gebundene Stimmen
in Folio.

Lit:

A. Andr. hammerschmidts Musical. And. in 10. Bänden.

B. Acht Stimmen mit grünen Taffeln, darinnen allerhand geschriebene Mot: stehen ohne Basso Cont²¹.

¹⁹ Acta und Rechnungen, a. a. O.

²⁰ Diesen Punkt übergehen wir. Er verzeichnet Tisch, Bett, „Cabinet“ und Schrank.

²¹ 1699 wurde ihnen 1 Buch Papier angebonden, „etl. Moteten . . . einzutragen“ (Acta privata im Ephoralarchiv Freyburg).

- C. Rosenmüllers Kernsprüche 8. Stimmen²².
 D. Die 7. buß Ψ . 5. Stimmen, alß 4. mit schwartzen u. 1. mit bunden Pappier überzogen²³.
 E. Ein General Bass; voll allerhand Moteten aus mancherl. Partibus.
 F. Zwey in Folio, wobey Sieben andere in Quart geschriebene Stimmen, darinn Passion u. Auferstehung²⁴.
 G. Acht Stimmen ohn: Gen: Bass. mit schwartzen Taffeln, darinnen etl. Missen, Magnificat u. alte Mot:

in Quarto.

Lit:

- H. horns geistl: harmonien über die Evangelia bestehen in 9. bänden²⁵.
 I. hammerschmidts Fest u. Zeit Andachten 8. Stimmen²⁶.
 K. Florilegium Portense 8. bände, it: 2. bände, worinnen die General Bässe²⁷.
 L. hammerschmidts Kirch u. taffel Music von 13. bänden²⁸.
 M. Missae Georgii Vintzii von 10. Stimmen²⁹.
 N. Fünff geschriebene leichen Stimmen, darinnen auch etl: andere Moteten geschrieben stehen.
 O. Acht alte geschriebene Partes ohn Contin:
 P. Joh. Herm Scheins außerleßne Kern Sprüchl. altes u. neues Testaments 6. Partes³⁰.
 Q. Siren Coelest: Victorini³¹, et |: Altera Pars |: Sacrae Dei Laudes Feldmayri³² sind der Stimmen 5.
 R. Acht Partes mit grünen taffeln Mot. geschr. u. getr. unterschiedl: Autorum.
 S. Jac: Handl. Opus Musicum 8. Partes³³.
 T. hammerschmidts Musical. Gespräche über die Evangelia. 9. Partes mit rothen taffeln³⁴.
 U. Bodenschätzii Florileg: Selectissimarum Cantionum. Welches 8. alte zerrißene Partes sind³⁵.
 V. Sechs alte zerrißne Stimmen, darinnen die Moteten, so auf Martini u. Neue Jahr gesungen werden.
 W. Sacrae Cantiones Orlandi di Lasso. 5. kleine Partes³⁶.
 X. Balthasari Musculi colligierte Gesängl. Sind 4. gantz alte Stimmen³⁷.

²² Leipzig 1648—52.

²³ Wahrscheinlich von O. di Lasso. Eine Übersicht über Vertonungen der Bußpsalmen bei W. Boetticher, *Orlando di Lasso*, Kassel und Basel 1958, S. 250.

²⁴ Die Folio-Handschriften sind heute noch vorhanden. Über sie berichtet des Verf.s Arbeit *Die mitteldeutsche Choralpassion im 18. Jahrhundert*, Berlin (1960), S. 28—35. Vgl. auch Anm. 150.

²⁵ Zwei Teile, 1680 und 1681. In Freyburg war offensichtlich nur der erste Teil; siehe 1751.

²⁶ Dresden 1671.

²⁷ Leipzig 1618 und 1621.

²⁸ Zittau 1662.

²⁹ Erfurt 1630.

³⁰ Fontana d' Israel, Leipzig 1623.

³¹ G. Victorinus, *Siren coelestis* . . . , *Monachii* 1616 (1622, 1638).

³² J. Feldmayr (Organist zu Berchtesgaden), *Sacrae Dei laudes* . . . 1. 2. 3. 4. voc. cum B. g. . . *Passaviae*, angekündigt im Meßkatalog 1608 (A. Göhler, *Verzeichnis der in den Frankfurter und Leipziger Meßkatalogen* . . . angezeigten Musikalien, Leipzig 1902, II, S. 25).

³³ Vier Teile, Prag 1586—1591.

³⁴ Teil I und II, Dresden 1655 und 1656.

³⁵ Leipzig 1603.

³⁶ München 1582? Vgl. W. Boetticher, *MGG VIII*, 1960, Sp. 260.

³⁷ 1. Ausg. Nürnberg 1576? Vgl. G. Draudius, *Verzeichnisse deutscher musikalischer Bücher*, Bonn (1957).

Y. Martini Opitzens Epistol: lieder, nur geheftet³⁸.

Z. Joh: Michael Dilherrns geistreiche Andachts lieder u. Arien über alle Episteln, nur geheftet³⁹.

In Folio

Concerten:

No.

1. Ias mich dir zu Ehren leben B. S. & viol di Gamba con Continuo. Sam: Ebarten.
2. Dominus illuminatio mea. B. S. et violino con Contin: J. K.⁴⁰.
3. Pfingsten: Komm H. G. 2. Clarin. 1. Tamburi. 2. Violino. 2. Viol: 1. Fag. 5. voc: con 5. Ripien. con Cont. T. R.
4. Eripe me de Inimicis meis. Basso & violino. con Cont.
5. Dnc. 10. p. Tr. Herr das macht d. zorn a. 7. & 12. di W. M. M.
6. Jesu du mein heil. Alto & 4 viol.
7. Dnc. 11. p. Tr. verflucht sey, der nicht hält a. 10. di Joh. Friedr. K. [R. ?].
8. Der Herr ist mein licht Canto solo 5. strom. AA.
9. Gott es ist mein rechter Ernst. a. 5. di Sam. Cap.⁴¹.
10. Dnc. 6. p. Tr. Ich bitt o Herr aus hertzens Grund à 9. J. P. K.⁴².
11. Dnc. 10. p. Tr. Ich bin der Herr dein gott. à 6. Sam. Ebarti.
12. lobe den Herrn m. Seele à 10. Sam. Ebarti.
13. Iß dein brodt mit Freuden a. 4. A.A.
14. Confitebor Tibi B. & violino di Hixio⁴³.
15. In Te Domine speravi. T. & 2. Violino. di J. Kriger⁴⁴.
16. Der Herr ist m. licht u. m. heil à 4. J. Ph. Krieger⁴⁵.
17. Jauchzet dem Herrn a. 6. di Joh. Ros.⁴⁶.
18. Festo Nat: Das wort ward Fl. a. 4. di Sam. Ebarti.
19. Singet Gott, lobsinget seinen Namen à 4. d. Sam. Capr.⁴⁷.
20. An den Waßern zu babeln a. 6. Joh. Ros.
21. Ach Herr straff mich nicht. ab 8. di Joh. Krieger.
22. Festo Pent: Ad Cant. ad sonos a. 6. di Josepho Peranda⁴⁸.
23. Festo Nat: Accurite populi a 3. voc. AA.
24. Ich weis, daß m. Erlöser, a. 5.
25. Der Herr erhöre dich. a. 10./15. W. C. B.⁴⁹.

³⁸ Jacob Hintze, *M. Opitzens . . . epistolische Lieder . . .*, Dresden und Leipzig 1695. Siehe auch weiter unten, 1751 und S. 143.

³⁹ In dieser Form nicht nachweisbar. Wahrscheinlich handelt es sich um eine speziell unter musikalischen Gesichtspunkten vorgenommene Kürzung und Umarbeitung der Ausgabe *Heilig-Epistolischer Bericht / . . . Das ist: Emblematische Fürstellung / Der . . . Sonn- und Festtäglichen Episteln . . . Nürnberg . . . M. DC. LXXIII.*, also möglicherweise um einen Parallelfall zu den mysteriösen *Geistreichen Andachts-Arien mit dazu gesetzten Melodien aus seiner emblematischen Fürstellung über die Sonn- und Festtags-Evangelien* von 1692. Vgl. hierzu C. v. Winterfeld, *Der evangelische Kirchengesang*, II, Leipzig 1845, S. 452. Siehe auch unten, S. 143.

⁴⁰ J. Krieger. Aufgeführt Weiffenfels 17. n. Tr. 1690. Erhalten in Grimma und Uppsala, verzeichnet auch in Lüneburg. = M. Seiffert I, S. 609; III, S. 8.

⁴¹ H. Buchner, S. 48 (A. A., 2 Vi Violadagamba).

⁴² J. Ph. Krieger. Weiffenfels a 10 (Cantate 1701). = M. Seifert II, S. XXXVI.

⁴³ Möglicherweise J. Flixius, von dem ein Werk gleichen Titels für 2 Solobässe und Violine in Uppsala erhalten ist. = R. Eitner, IV, S. 1.

⁴⁴ Erhalten in Uppsala. Verzeichnet in Lüneburg und Weiffenfels (Exandi 1688). = M. Seiffert II, S. 12.

⁴⁵ Auch in Leipzig. Weiffenfels: a 6 (Reinig. Mar. 1694). = A. Schering I, S. 611; M. Seiffert II, S. XXVIII.

⁴⁶ Erfurt: a 6–11. Verzeichnet auch in Lüneburg. = E. Noack, S. 72 f.; M. Seiffert I, S. 614; A. Horneffer, S. 66.

⁴⁷ Bei H. Buchner, S. 54, a 6 (aus dem 3. Teil der *Geistlichen Harmonien*, 1664).

⁴⁸ Grimma: 3 Vi, C. C. T., Co (Fer. 1. Pentec. 1690.). Lüneburg: a 7. = M. Seiffert I, S. 611.

⁴⁹ Datierung der Erfurter Kopie: 18. Okt. 1673. = E. Noack, S. 68 f.; K. F. Hirschmann, S. 65.

26. Wer wil uns scheiden. a. 6./10. di Christ. Lieben.
27. Dnc. 8. p. Tr. Sehet euch für. a. 5. d. Sign. Mylii.
28. Gott fahret auff. a. 3. J. Christoph Große.
29. Ach Herr es ist nichts gesundes. a. 13. J. Rosenmüller⁵⁰.
30. Der Herr ist m. hirt. a. 5. J. Phil. Krieger⁵¹.
31. Ich suchte des Nachts. a. 11. voc. J. Rosenm:⁵².
32. In convertendo a. 3. voc. con Cont.
33. Confitebor Tibi Domine a. 5. di Kigott.
34. Nisi Dominus aedificaverit. a. 7. voc. Vesii⁵³.
35. Dnc. 7. p. Tr. Mich jammert a. 8. Seb. Knüpfper.
36. Surgite cum gaudio. 2. Canto con Cont. Casp. Kasatti.
37. Dnc. Jubilate. Jesu wer also liebet dich à 10. S. Capric.⁵⁴.
38. Die güte des Herrn ists, a. 6. Sam. Ebarti.
39. Fest. Mich. Es erhüb sich. a. 6. Sam. Ebarti.
40. Timor & Tremor a 2. Andr. a Bonotempo.
41. Dnc. 6. p. Tr. Siehe wie fein. a. 9. Seb. Knüpfper⁵⁵.
42. Erbarmet euch meine Freinde. a. 8. voc. Alex. Büschel.
43. Christus ist m. leben a. 10. voc. J. Rosenm.⁵⁶.
44. Ich freue mich des, das mir a. 9. J. Ph. Krieger⁵⁷.
45. Dnc. 22. p. Tr. lieber gott ich muß bekennen. a. 6. J. Ph. Kr.⁵⁸.
46. Ostern: Christ ist erstanden a. 10. J. Ph. Kr.⁵⁹.
It: Christ fuhr gen himmel. Ejusdem⁶⁰.
47. Dnc. 23. p. Tr. Mein Gott, d. ist doch alles a. 5. J. Ph. Kr.⁶¹.
48. Wer G. nicht kindl. traut. a. 6. ejusdem⁶².
49. Singet dem Herrn ein neues lied. a 12./17. Pecelio⁶³.
50. Kommet her u. schauet an. a 7. voc. AA.
51. Fer. Nat. lobt G. ihr Christen allegl. a. 10. N. K.
52. Der Herr erhöre dich in der Noth. a 9. Seb. Knüpfper.
53. Ach Herr wie sind m. Feinde so viel. a. 3. Schellens.
54. Herr erhöre mein Gebeth a. 5. J. Ph. Kr.⁶⁴.
55. Siehe eine Jfr. a. 15.
56. Dnc. 20. p. Tr. Das große hochzeitmahl a 9. N. K.
57. Sursum deorsum. a. 6. Gios. Perand.⁶⁵.
58. Höret an die Aufferstehung⁶⁶.

⁵⁰ Grimma: a 9 (2 Vi, 2 Ve, Fg., C. A. T. B., 4 Ripieni, doppelter Co). Lüneburg: a 10 ou 14. = M. Seiffert I, S. 613; A. Horneffer, S. 61.

⁵¹ Weißenfels: a 3 (Miseric. 1690). = M. Seiffert II, S. XXVIII, NA ebd., S. 129 ff.

⁵² Lüneburg: a 6 und a 22. = M. Seiffert I, S. 614; A. Horneffer, S. 66.

⁵³ Im städtischen Exemplar heißt es „J. Vesii“. In Lüneburg wird der gleiche Titel (T. und 6 Instr.) „Simon Vest“ zugeschrieben. = M. Seiffert I, S. 620.

⁵⁴ Nachgewiesen durch H. Buchner, S. 50; E. Noack, MGG II, 1952, Sp. 819.

⁵⁵ Erhalten in Rudolstadt: a 10. Inventar Ansbach: a 8. = A. Schering II, S. XXII.

⁵⁶ Bekannt aus Berlin (Kopie des 18. Jhs.), Erfurt (Dialog a 10, Kopie von 1683), Grimma (*Christus, der ist mein Leben*), a 10; 2 Vi, 2 Ve, Fg., C. C. A. T. B., 5 Kapellstimmen, (Co) und Lüneburg. = A. Horneffer, S. 53; E. Noack, S. 72 f.; M. Seiffert I, S. 613.

⁵⁷ Weißenfels: a 11, a 10, a 14. = M. Seiffert II, S. XXXVI.

⁵⁸ Weißenfels: a 5 (22. n. Tr. 1687). = M. Seiffert II, S. XXXIX.

⁵⁹ Weißenfels: Ostern 1687. = M. Seiffert II, S. XXVI.

⁶⁰ Weißenfels: a 10 (Himmelfahrt 1689). Ebenda.

⁶¹ Erhalten in Staatsbibliothek München. = H. E. Samuel, MGG VII, 1958, Sp. 1796.

⁶² Lüneburg: a 11. Weißenfels: a 7 (2. Epiph. 1688). = M. Seiffert I, S. 610; M. Seiffert II, S. LI.

⁶³ Berlin Ms: 16900. Verzeichnet in Lüneburg. = R. Eitner, VII, S. 404; M. Seiffert I, S. 612.

⁶⁴ Weißenfels (Halle 1680, Sexages. 1690). = M. Seiffert II, S. XXXIV.

⁶⁵ Auch in Lüneburg. Grimma; 3 Vi, C. C. C., Co (Fest Annunciationis 1696). = M. Seiffert I, S. 611.

⁶⁶ So auch der Präfatio-Wortlaut der Auferstehungshistorie des Andreas Unger in Naumburg. Über diese bereitet Verf. eine besondere Studie vor.

59. Gott du G. Isr. a. 15.
60. herr hebe an zu segnen. à 13.
61. G. du G. Isr. à 15. Clem. Thieme⁶⁷.
62. Siehe wie fein u. Liebl. a 9. Seb. Knuppfer⁶⁸.
63. G. sey mir gnädig à 7. Joh. Theil⁶⁹.
64. Ich freue mich in dir. a 6. AA.
65. Der Herr erhöre dich in der Noth a. 10.
66. Weg welt, weg traurig. a. 7.
67. Wer ist der, so von Edom kömmt. a 7. J. K.
68. Te Deum laudamus. a. 17.
69. Schaff in mir G. a. 13./15. C. Pergen⁷⁰.
70. Jubilate Deo omnis terra. a 4.
71. Nun dancket alle Gott.
72. Dialogus: höret ihr himmel a. 9 voc: 5. Instr.: 4. Conc:
73. Salve o Jesu. Basso solo. 2. Violin: con Cont:
74. Halt im Gedächtniß Jesum Christum.
75. Gott fährt auf mit Jauchtzen. ab 8. A. Bretschneider.
76. habe deine lust an dem Herren. B. Solo. 2. Violin. 1. Fag: con Cont:
77. Ach Herr straff mich nicht in d. Zorn. C. Solo. & 5. Viol: Joh. Rosenm:⁷¹.
78. lobe den Herrn meine Seele. 4. v. 2. Tromb: 2. Viol. Joh. Beer.
79. Freuet euch des Herrn ihr Gerechten, B. 2. Violin. 2. Viol: 1. Violon s. Fagotto.
80. Ein frdl. Weib. a. 8./12. NK.
81. Da antwortet laban. a 4 voc. 5. violae. 1. Fagotto.
82. Nun dancket alle Gott. a. 14./20. Seb. Knüpffer⁷².
83. Eins bitte ich Basso & Fagott.
84. Missa a. 5. A. G.
85. Missa a. 6. A. G.
86. Confitebor Leand. Gallerano.
87. Nun dancket alle Gott. a. 6. Jac. Ludewig.
88. Ostern: Triumph! Der Herr ist auferstanden. a 8.
89. Gott man lobet dich a. 6./10. T. Z.
90. Salve amor. a. 7. AA.
91. Nun dancket alle G.
92. Ich freue mich im Herrn. à 6./10.
93. Missa a 7. — von einem Cappuciner von Florentz.
94. Jauchzet dem Herrn alle Welt. a. 14./19. Seb. Knüpfer⁷³.
95. Herr nun läßt d. diener a. 9. Giov. K.
96. Puer Natus. a. 6.
97. O welche Tieffe. a. 7. NK.
98. Uns ist ein Kind geb. a 9. Paul. Becker.
99. Dnc. 1. p. Tr. Die Gerechten werden sich des Herrn a. 10. Mauritius Edelmann.
100. Dies ist der Tag, a. 9./14.

⁶⁷ Leipzig und Rudolstadt: a 9. = A. Schering I, S. 288; O. Kinkeldey, S. XXIV.

⁶⁸ Siehe fol. 41.

⁶⁹ Halle und Lüneburg: a 9 ou 13. = W. Serauky, S. 79; M. Seiffert I, S. 619. Erhalten in dem Berliner Mus. ms. 21823. = W. Maxton. *Johann Theile*, Diss. Tübingen 1926, S. 63.

⁷⁰ Grimma: a 10: 2 Vi, 2 Ve, Fg., C. C. A. T. B., 5 Ripieni, doppelter Co (Fer. 1. Pentec. 1682 und 1698).

⁷¹ Einst sehr verbreitet. Nachgewiesen in Grimma (2 Vi, 2 Ve, Violone oder Fg., C., B. pro Organo), Darmstadt und Lüneburg. = A. Horneffer, S. 52; M. Seiffert I, S. 613. = Vorhanden auch in einer Sammelhandschrift zu Luckau.

⁷² Ansbach: a 11: Lüneburg: a 9 ou 13; Stettin a 20; Berlin (Ms. 11780, Nr. 16) a 12 = A. Schering II, S. XXI f.; W. Freytag, S. 141.

⁷³ Halle: a 15/20; Grimma: a 17/21. = W. Serauky, S. 80; A. Schering II, S. XXI.

101. Fer. 2. Pent. Das ist je gewißl. a 10./15. Jer. Stoße.
102. Herr J. C. wahr Mensch a. 7.
103. Herr J. C. wahr Mensch. à 8.
104. Resonent Organa. T. Z.⁷⁴.
105. Laudate Dominum. T. Z.⁷⁵.
106. Wohl dem, der den Herren fürchtet. a. 10.
107. Preise Jerusal. a 22. J. Rosenm.⁷⁶.
108. Gott sey mir gnädig. a 6. T. Z.⁷⁷.
109. Nun danket alle G. a. 20. Seb. Knüpfer⁷⁸.
110. Jesu dulcis Memoria a. 3. G. Förster⁷⁹.
111. Es ist in k. andern heil. T. Z.⁸⁰.
112. Machet die thore weit. A. G.
113. Missa a. 8. IHS.
114. Kyrie a 7. Theil.
115. Herr nun läßt du d. d. B. Speckhun.
116. Festo Joh: Gelobet sey der Herr. B. Sp.
117. Missa a 10./12.
118. Missa a 10. J. Wilh. Forgheim.
119. Missa a 8. I. H. S.⁸¹.
120. Missa a 9.
121. Missa a 10. C. T.⁸².
122. Missa a 9./13. J. Pezel.
123. Missa a 9. J. Ph. Kriger⁸³.
124. De profundis clamavi. a. 3.
125. Dnc. 11. p. Tr. Dialogus a 6./10.
126. Fest. Asc: Ach Wunder großer a 12./17.
127. Fest: Nat. zum heiland ist erkoren a 5. Sam. Capric⁸⁴.
128. Auff! ihr Jäger, auf zum Walde. di B. Speckh:
129. Auff! ihr Jäger blast den hiff! di B. Speckh:
130. Fest. Trin: Meister wir wißen a 7./11. JR.
131. Fest. Pasch. Victoria die Fürsten sind. a. 15./20. S. K.⁸⁵.
132. Magnificat. AA.
133. Veni Creator. a. 6. AA.
134. Castae Mentis triumphate. a 2. J. B.
135. Ich hebe m. Augen a. 6. F. S.
136. Kommt herzu last uns a 10.
137. Der Herr ist m. hirt. a 4. Seb. Knüpfer⁸⁶.

⁷⁴ T. Zeutschner. Aus: *Musicalische Kirchen- und Hausfreude*, Leipzig 1661 (Nr. 32, a 12). = R. Starke, S. 216.

⁷⁵ T. Zeutschner. Aus der gleichen Quelle wie fol. 104 (Nr. 30, a 10).

⁷⁶ Bekannt aus Königsberg und Lüneburg. = A. Horneffer, S. 59; M. Seiffert I, S. 615.

⁷⁷ T. Zeutschner. Aus der gleichen Quelle wie fol. 104 f. (Nr. 26, a 6).

⁷⁸ Siehe fol. 82.

⁷⁹ Bekannt aus der Berliner Handschrift Ms. 6160, Nr. 8. = R. Eitner, IV, S. 15.

⁸⁰ T. Zeutschner. Aus der gleichen Quelle wie fol. 104 f. und 108 (Nr. 25, a 10).

⁸¹ J. H. Schein. Siehe fol. 113.

⁸² C. Thieme? Missa a 9/14 in Erfurt. 2 Messen a 10 in Weißenfels. = E. Noack, S. 74 f.; M. Seiffert II, S. LX.

⁸³ Erfurt und Weißenfels. = M. Seiffert II, S. XLV? NA dieses Stücks ebenda, S. 312 ff.

⁸⁴ H. Buchner, S. 55 (A. T. B. 2 VI).

⁸⁵ S. Knüpfer. Lüneburg: 10,13 ò 18: Stettin: 5 voc. 5. Strom.; Uppsala: Orgeltabulatur (a 13 vel 18). = M. Seiffert I, S. 609; W. Freytag, S. 141; A. Schering II, S. XXII.

⁸⁶ Nachgewiesen in Luckau (B. solo und 4 Instr.), Lüneburg, Rudolstadt und Sorau. = M. Seiffert I, S. 608; O. Kinkeldey, S. XXIII; A. Schering II, S. XX.

138. Siehe eine Jfrau. a. 6. Ad. Krüger.
 139. Ach Herr ich habe gesündigt. a. 6.
 140. Fest. Pasch. Triumph! denn Jesus lebt. a. 10./15. NK.
 141. Fest. Pent. Komm H. G. a. 7. AA.
 142. O. Jesu süß. a. 4. AA.
 143. Veni S. Spiritus a. 12. F. W.
 144. G. sey mir gnädig. a. 10. Seb. Knüpfer⁸⁷.
 145. Fest. Pent. Ihr Christen freuet a. 12./17. N. K.
 146. Jauchzet dem Herren alle Welt.
 147. Herr nun lestu d. d. a. 6. S. D.
 148. Jauchzet Gott alle lande a. 10.
 149. Dnc. 15. p. Tr. Was werden wir eßen a. 8. J. Rosenm.⁸⁸.
 150. Eyle G. mich zu erretten. a. 3.
 151. Es war ein reicher (Mann)⁸⁹.
 152. Ach Herr die Angst m. hertzens ist groß. à 4. W. C. B.⁹⁰.
 153. Ach Herr hilf mir aus der Noth. à 5. W. C. B.⁹¹.
 154. Jubilate gaudete Deo. a. 5.
 155. Ich wil reden von der Angst. Ten. & B.
 156. Jerusalem gaude. a. 3.
 157. Dialogus. Ach Jesu komm ich verschmachte.
 158. Dialogus vom verlohrenen Sohne a. 6.⁹².
 159. Will denn der Herr ewigl. verstoßen. J. Rosenm.⁹³.
 160. heut triumphieret. AA.
 161. Fest. Pasch. Steh auf m. Freindin N. K.
 162. Ich wil schweigen Clem. Thieme⁹⁴.
 163. Fest. Mich. Es erhob sich a. 12. T. Z.⁹⁵.
 164. Congregati sunt a. 4. AA.
 165. Herr die Angst meines hertzens. p. 5. voc. con Cont: M. Andr. Unger⁹⁶.
 166. Ziehet hin, ihr lieben Kinder. 10. voc. con Partitura.
 167. Fest. Mich: Erjauchzet ihr himmel. a. 10./15. NK.
 168. Wohl dem, der den Herren fürchtet. a. 9. Seb. Knüpfer.
 169. Ostern. Entsetzet euch nicht. a. 10./12.⁹⁷.
 170. Es steh gott auf. a. 3. AA.
 171. Die Aufferstehung. AA.
 172. Herr mache dich auf. a. 6. N. K.
 173. Celebrate o fideles a. 4. Giacom Charissimi.
 174. Si Deus pro nobis. a. 3.
 175. Ach Herr straff mich nicht. J. Schellio.
 176. Fest. Ann: Gegrüßet seystu a. 7./12.

⁸⁷ Halle: a. 10—12; Grimma: a. 10 (19. Trin. 1682 ff.); Ansbach a. 10. = W. Serauky, S. 82; A. Schering II, S. XXI.

⁸⁸ Auch in Halle und Lüneburg. = W. Serauky, S. 81; M. Seiffert I, S. 615; A. Horneffer, S. 67.

⁸⁹ Diese Ergänzung nach dem zweiten Exemplar des Inventars.

⁹⁰ W. C. Briegel. Aus: *Ander Theil Evangelischer Gespräch* . . . 1662 (Nr. 13). = K. F. Hirschmann, S. 31.

⁹¹ W. C. Briegel. Aus der gleichen Quelle wie fol. 152 (Nr. 12: *Ach wer hilft mir aus dieser Not* a. 5).

⁹² J. Rosenmüller? = A. Horneffer, S. 60.

⁹³ Nachgewiesen in Königsberg (1674) und Lüneburg (a. 9). = A. Horneffer, S. 60; M. Seiffert I, S. 615.

⁹⁴ Leipzig: a. 11. = A. Schering I, S. 288.

⁹⁵ T. Zeutschner. Aus der gleichen Quelle wie fol. 104 f., 108 und 111 (Nr. 29, a. 10).

⁹⁶ An Stelle von „hertzens“ steht in der Vorlage das Herz-Zeichen. Das Werk befand sich „a. 5 et 10. fol. gedr.“ in dem Nachlaß Ungers. = A. Werner, *Die alte Musikbibliothek . . . von St. Wenzel zu Naumburg a. d. Saale*, AfMw VIII, 1926, S. 414.

⁹⁷ In unserer Vorlage: a. 10./10, im zweiten Exemplar: a. 10./12.

177. Bonum est Confiteri. a 3.
178. Der Herr erhöere dich. a. 9.
179. Feget den alten Sauerteig a. 6.
180. Reminisc. Ach Herr du Sohn David. a 12. S. K.
181. Dixit Dominus Domino. N. Kr.
182. Wo der Herr nicht bey uns wäre a. 6.
183. Nun danket alle G. a. 7. B. Speckh.
184. Mot: Herr lehr uns bedencken. B. Sp.
185. Der Herr ist m. Stärke. a. 5. S. K.
186. Ach Herr straff mich nicht a 4.
187. Ja Ja es mag seyn. J. A. Bontempi.
188. Liebl. u. schön seyn. Esa. Hickmann.
189. Bonum est Confiteri Domino a 3. Sam. Capric⁹⁸.
190. Aus der tieffen. a 7.
191. g. es ist m. rechter Ernst. a 13. Cyr. Bergen.
192. Domine J. C. a. 2.
193. Wie der hirsch schreyet. a 6. J. K.⁹⁹.
194. An einem Sabbathen sehr frü.
195. Turbabor. a 5.
196. Fest. Tr. H. H. ist der Herre Zeb. AA.
197. Benedicta sit S. Trin: a 5.
198. Vater Abraham. a 20. S. K.
199. Arietta. Welt Vater a 6. Seb. Kn.¹⁰⁰.
200. O venerabile Sacram. a 4.
201. Dialogus. Wie der hirsch a 9./13. S. Kn:¹⁰¹.
202. Amor meus Pondus Alex. Bonotempo¹⁰².
203. Te Solum aestuat. a 6¹⁰³.
204. Was betrübstu dich m. Seele a 5. J. Schützen¹⁰⁴.
205. lieber G. vergib. a 4. Sam. Capr.¹⁰⁵.
206. Pasch & Asc: Herr der König freuet sich a 6.
207. In der Fasten: halt im gedächtniß. a 10./12.
208. Nun wohl auf ihr. W. C. B.¹⁰⁶.
209. Sehet wir gehen hinauf.
210. Quam dulce est Nomen. à 3.
211. Arie. O Süd steh auf. a. 6.
212. Herr mein Gott wende dich. a 13.
213. Quemadmodum desiderat. a 3.
214. Confitebor Tibi Domine. a 8./14.
215. Viderunt te Domine. P. Charissimi.
216. Domine Dominus noster a 10. J. Pecelio.

⁹⁸ Auch in Rudolstadt und Weißenfels (Heims. Mar. 1685). = O. Kinkeldey, S. XXII; M. Seiffert II. S. LIV; H. Buchner, S. 46.

⁹⁹ Könnte auch J. R. (= Rosenmüller) heißen. = A. Horneffer, S. 60.

¹⁰⁰ S. Knüpfer. Vorhanden in Grimma.

¹⁰¹ S. Knüpfer. Halle: a 9; Lüneburg: a 6 ou 10. = W. Serauky, S. 74; M. Seiffert I, S. 609; A. Schering II, S. XXII.

¹⁰² Leipzig: a 4 (Giovanni B.); Lüneburg: a 3; Rudolstadt: anonym. = A. Schering I, S. 285; M. Seiffert I. S. 600; O. Kinkeldey. S. XXII.

¹⁰³ In Grimma unter Perandas Namen: à 5, 2 Vi, C. C. B., Co (Dom. Septuag. 1689).

¹⁰⁴ Möglicherweise H. Schütz' 5st. Satz aus *Kleine geistliche Konzerte I*, Leipzig 1636.

¹⁰⁵ Nachgewiesen durch H. Buchner, S. 52; E. Noack, MGG II, Sp. 819.

¹⁰⁶ W. C. Briegel. Aus der gleichen Quelle wie fol. 152 und 153 (Nr. 10 a 6).

217. Fest. Ann: Siehe eine Jfr. a 6. Ad. Krieger¹⁰⁷.
 218. Herr lehre mich doch.
 219. Juravi et statui custodire.
 220. Dnc. Sexag: Euch ist gegeben a 5. Charissimi¹⁰⁸.
 221. Gott es ist mein rechter Ernst. a 6./10. S. Kn:¹⁰⁹.
 222. Komm Komm mein Freind. a 4. Joh. Rud. Ahls¹¹⁰.
 223. Valetе risus. Canti & Bass.¹¹¹.

Und mit dem Signo ☉ sind bezeichnet einige zusammen geheftete Concerten u. Missen, deren der General Bass 31. dergleichen in sich hält¹¹².

Sign: ☽ ist Garthoffs Jahrgang von Ostern biß auff den 4.ten Advents Sont:

In Quarto:

Concerten:

No:

1. Dnc. 1. p. Tr: Was du thust. a. 10./12. C. Bergen.
2. O süßer H. Jesu. 5. voc: C. C. T. & 2. Viol.
3. Kyrie à. 6. di Clem: Thieme.
4. Aria Fest: Pent: Komm H. G. zeich bey uns ein à. 12. S. Kn.¹¹³.
5. Herr wenn ich nur dich habe. a. 3. Instr. T. solo & Bass. cont. B. Sp:
6. Hochzeit Aria; Drey Dinge. a. 4.
7. Nun wir sind gerecht worden. a. 3. B. Sp:
8. Mein Sohn gieb mir d. hertz. a. 7. Instr: & 2. voc. B. Sp:
9. Die Erlöseten des Herrn a. 5. A. T. B. doi violin. con Cont.
10. lobet ihr himmel den Herren. a. 4. F. M.
11. Dnc. 5. p. Tr. Der Segen des Herrn T. solo et 3 strom. B. Sp.
12. Machet die Thore weit. B. & 5. Strom: B. Speckhun.
13. Der Herr hat seinen Engeln. B. & 5. Strom. B. Sp.
14. Der Todt ist verschlungen a. 7.
16. Aria. Dnc. 7. p. Tr: Der Herr schaffet den Gräntzen Friede.
17. Dnc: Sept: Die Gottseeligkeit ist. à 10./14. P. B.
18. Der Gott Abraham a 10./14. B. Sp:
19. Fest. Mich: Es erhuh sich. 8. Voc:
20. Fest. Pent: Diß ist der tag. a 5 voc:
21. lobe den Herrn meine Seele. a 5. voc. Clem. Thieme¹¹⁴.
22. O Vulnera Doloris. a 5.
23. Ich lebe u. ihr solt auch leben a. 9. Joh: Schellen¹¹⁵.
24. Salve Rex Christe a. 3.
25. Ehre sey Gott in der höhe. a. 12.
26. Uns ist ein Kind geb: a. 6. B. Speckhun.

¹⁰⁷ Siehe fol. 138.

¹⁰⁸ Nachgewiesen auch in Rudolstadt. = O. Kinkeldey, S. XXIII.

¹⁰⁹ S. Knüpfer. Nachgewiesen auch in Lüneburg. = M. Seiffert I, S. 608; A. Schering II, S. XXI.

¹¹⁰ Zuerst eingetragener Name: Alex. Bonotempo, dann durchgestrichen und durch den J. R. Ahles ersetzt.

¹¹¹ Anonym auch in Rudolstadt. In Grimma unter dem Namen von G. Peranda erhalten (2 Canti, Co; Dom. 2. p. Epiphan. 1696). In Lüneburg unter G. Carissimis Namen verbucht. = O. Kinkeldey, S. XXVI; M. Seiffert I, S. 602.

¹¹² Die Rechnungen verbuchen 1707 3 Buch Papier für Abschriften in diesen Titel (*Acta privata*).

¹¹³ S. Knüpfer. Bekannt aus Ansbach (a 12) und Berlin. = A. Schering II, S. XXI.

¹¹⁴ Nachgewiesen in Berlin (Ms. 21730 und 2964 = a 6). Luckau (a 6 vel 7, 2 Vi, Violone, Violone o Fg., A. T. B., Co) und Lüneburg (a 6). = R. Eitner, IX, S. 395; M. Seiffert I, S. 619.

¹¹⁵ Vorhanden in Grimma. = A. Schering II, S. XXXVII.

27. Nun dancket alle Gott. a. 8. B. Sp:¹¹⁶.
28. Gott d. Stuhl bleibet. Basso con 5. Strom: B. Sp.
29. Dnc. 3. p. Tr: Aria: Herr lehre mich thun. a 6. viol. 4. voc. J. Theile.
30. Alleluja! Victoria! der Todt.
31. Sind XVIII. Geistliche |: und zwar gedruckte |: Concerten mit 2. biß 4 Vocal= Stimmen u. 5. Instrumentis ad Libitum zu musiciren auf die H. Festtage des gantzen Jahrs gerichtet, u. componirt von Georg Caspar Weckern¹¹⁷.
32. Wach auf, der du schläfst. etc. A. T. B. 2. Violino. 1. Tromb. con Contin:¹¹⁸.
33. Sind 12. Stücke des Rodigasts Composition.
NB. Das Positiv ist in meinem Verwahrsam nicht. Eine Tenor Violam aber hat der zeit Musicus Instrumentalis alhier, Herr Christian Koch, bey sich¹¹⁹."

Das Inventar des Jahres 1751¹²⁰

„Specificatio

Desjenigen Vorraths, so beym Collegio Musico an Musicalien
befindlich ist, wie folget:

I.

An Jahrgängen

- 1) Ein Solo Jahrg. vollständig zum Theil ausgeschrieben p. Telemann,
- 2) Ein Jahrgang vollständig Partit. u. Scarateq. p. Liebhold,
- 3) Ein Jahrg. P. I. u. II. vollständig part. u. scarateq. p. Stoelzel,
- 4) Ein Jahrg. vollständig part. u. Scart. p. Liebh.
- 5) Ein Jahrg. vollständig part. u. Scart. p. Roemhildt,
- 6) Ein Jahrg. vollständig part. u. Scart. p. Roemh.
- 6) Ein Jahrg. vollständig part. u. Scart. p. Roemh.
- 7) Ein Jahrg. vollständig zur Zeit noch ohne part. welche des nächsten suppliciret werden sollen, p. Roemh.
- 8) Ein Jahrg. vollständig Part. u. Scart. p. Telem. de ao 1732.
- 9) Zwey Jahrg. hin und wieder defect de anno 1716. etc. p. Liebh.
- 10) Sieben Stück alte Missen bereits de ao. 1675.

II.

α) An geschriebenen und gebundenen Sachen

§) in folio

- 1) Psalmen 2. Chöre à 8. Voc. sub lit B.
- 2) Deßgl. 1. Chor, sub D.
- 3) Missen 2. Chöre à 8. voc. sub G

¹¹⁶ Siehe fol. 183.

¹¹⁷ Nürnberg 1695. Vgl. DTB, VI, 1, Leipzig 1905, S. XXVII f. und XXXVI.

¹¹⁸ In Rudolstadt unter C. Thiemes Namen. = O. Kinkeldey, S. XXVI.

¹¹⁹ Es folgt noch ein Bericht über Zinnteller und Einrichtungsgegenstände.

¹²⁰ Die beiden Fassungen dieses Inventars zeigen keine inhaltlichen Verschiedenheiten. Wir legen dem Abdruck das im Landesarchiv Magdeburg befindliche Exemplar zugrunde. Die Über- und Unterbalkungen der Abkürzungszeichen werden fortgelassen; der Schnörkel für etc. wird aufgelöst.

β) an gebundenen und gedruckten Sachen,

- 1) Johann Rosenmüllers Kern — Sprüche à 8. Voc. sub. C.
- 2) Hammerschmidts à 11. Voc. P. I. u. II.

☐¹²¹⁾ in Quarto

α) gebunden und gedruckt

- 1) Joh. Caspar Horns geistl: Harmonien à 9. Voc. Winter-Theil sub H.
- 2) Hammerschmidts Musical. Gespräche über die Evangel. à 9. voc. sub T.
- 3) Ejusd. Kirchen- und Tafel — Music à 9. voc. sub. L.
- 5) Vulpii, Bodenschatzii, Scheinii et aliorum opera Musicalia jedoch defect.

β) rohe und gedruckt.

- 1) 18 Stück geistl. Concerten v. George Caspar Weckern, organisten in Nürnberg.
- 2) Martin opitzens Epistol. Lieder defekt, nur Viol. II. C. A. T. et B.
- 3) Joh. Michael Dillherrn Andachts-Arien, Defect.

revidirt den 30. Octobr. 1751.

von

M. Joh. Michael Haußknecht
Rect. Scholae et Coll. Mus. Direct.“

III.

Aus den bisher mitgeteilten Materialien ergibt sich, daß wir vier Stufen Freyburger Bibliotheksentwicklung vor 1750 unterscheiden müssen. Die beiden frühesten reichen bis etwa 1670 und werden vor allem durch Drucke von Motetten (u. a. O. di Lassos, J. Gallus', des *Florilegium Portense*) und madrigalischer bzw. konzertierender Kirchenmusik (u. a. von J. H. Schein, A. Hammerschmidt, J. Rosenmüller) repräsentiert. Der Schreiber des Inventars von 1709 hat diese älteren Bestände nach Großbuchstaben geordnet und sie damit sehr deutlich von dem Nummernsystem der zeitgemäßen „Concerte“ unterschieden. Die vierte Phase von etwa 1710–1750 findet in den neun „Jahrgängen“ des Katalogs von 1751 ihren Niederschlag. Eine weitere, fünfte Etappe wird durch kein eigenes Inventar belegt. Wir werden sie im Schlußkapitel vorliegender Untersuchung vor allem auf Grund der Rechnungsbücher rekonstruieren.

Von diesen Beständen heben sich die „Concerte“ der dritten Epoche durch Umfang und Sorgfalt der Registrierung auffällig ab¹²². Sie beweisen, daß die progressiven künstlerischen Kräfte der Unstrutstadt über den konservativ gesinnten Rat den Sieg davon getragen haben¹²³. Das Inventar von 1709 unterscheidet sich nur in der Quantität, nicht aber in der Qualität von dem Musikrepertoire größerer Städte wie Erfurt, Grimma, Halle, Leipzig, Lüneburg, Rudolstadt und Weißenfels.

Obwohl die Musikaliensammlungen dieser Orte mannigfache Übereinstimmungen aufweisen — einige Kompositionen besaßen eine geradezu internationale Verbrei-

¹²¹ Sicher hebräisch א („beth“) gemeint (in Analogie zu voranstehendem א („aleph“)).

¹²² Schon eine oberflächliche Durchsicht zeigt, daß die 257 gezählten Stücke nicht den wirklichen Bestand ausgemacht haben. Mehrere Titel sind doppelt erfaßt. Einzelne Signaturen sind Sammelbezeichnungen, so die Nummern 31 und 33 und die aus Wochentagssymbolen entwickelten Nachtragssignaturen. Unter ihnen verbergen sich etwa 100 weitere Einzeltitel.

¹²³ Hierüber die in Anm. 1 genannte Arbeit.

tung —, bringt doch jede von ihnen eine durchaus eigene Werkzusammenstellung. Beinahe regelmäßig stehen diejenigen Autoren an der Spitze, die auch persönlich das musikalische Leben der betreffenden Ortschaften bestimmt haben. In Halle waren es der Hofkapellmeister D. Pohle und der Organist F. W. Zachow, in Leipzig die Thomaskantoren S. Knüpfer und J. Schelle, in Rudolstadt die Kapelldirektoren G. Bleier und Ph. H. Erlebach und in Weißenfels der Hofkapellmeister J. Ph. Krieger. Hinzu kommt eine Reihe von mehr oder weniger bekannten Kleinmeistern, die den Charakter der einzelnen Inventare entscheidend mitgeprägt haben.

Mit diesen Beobachtungen ist das Freyburger Inventar von 1709 bereits andeutungsweise charakterisiert. Auch hier stehen berühmte Autoren wie die Deutschen W. C. Briegel, S. Capricornus, C. Förster d. J., J. Rosenmüller, J. Theile, Cl. Thieme und die Italiener G. A. Bontempi, G. Carissimi, G. Casati, M. A. Peranda neben solchen von mehr örtlicher Bedeutung wie die vermutlich unter Abkürzungszeichen verborgenen Freyburger Musiker A. Gehr(e) (Kantor 1670—1699, vorher Stadtpfeifer) und N. Krantz (als Stadtpfeifer nachgewiesen 1670—1680). Das Hauptgewicht lag jedoch auf dem heimatlichen Schaffen. Der große Anteil sächsisch-thüringischer Musik macht den eigentlichen Wert unserer Quelle aus.

Besonders enge Verbindungen bestanden mit dem Musikleben der Stadt Halle, wo von 1656 bis 1680 das Fürstenhaus residierte, dem auch Freyburg unterstand. C. Berge, ein weitläufiger Verwandter der Familie Händel¹²⁴, seit 1658 Hofmusiker, seit etwa 1668/69 Hof- und Domorganist und von 1670 bis zu seinem Weggang aus Halle (1684) Moritzorganist¹²⁵, war bisher nur durch das Lüneburger Inventar als Komponist bezeugt¹²⁶. Von seinen drei Freyburger Arbeiten kann wenigstens eine aus anderer Quelle ersetzt werden: die Vertonung des 51. Psalms (V. 12—14) „*Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz*“¹²⁷. Sie zeigt eine anspruchslose, in den geringstimmig konzertierenden Partien sogar ein wenig steif und maniert wirkende musikalische Faktur. Stärkere tonschöpferische Qualitäten besaß der von 1663—1676 in Halle beamtete Organist M. Edelmann, dessen kantabler, einprägsamer Stil¹²⁸ den Freyburgern wenigstens in einem Beleg zugänglich war. Als er 1676 A. Hammerschmidts Nachfolger in Zittau wurde, gelangte S. Ebart in den Organistendienst der halleschen Marktkirche (1677—† 1682). Von diesem frühvollendeten Musiker stammt jenes ausdrucksstarke Konzert für Solotenor, Violine und Gambe „*Miserere, Christe, mei*“, das H. J. Moser schon vor längerer Zeit in der Sammlung *Organum* herausgegeben hat. In Freyburg wurde er sehr geschätzt, wie die sechs neuen Werktitel verraten. Zu den beliebtesten Autoren unseres Inventars aber gehörte schließlich noch ein Mann, der die Musikgeschichte Halles und Freyburgs prägen half: der ab 1679 in Freyburg als Amtmann tätige B. Speckhun. Seine musikalische Schaffenskraft dokumentiert sich in insgesamt 18 Werktiteln, von denen bisher nur zwei bekannt waren¹²⁹.

¹²⁴ W. Serauky, *Musikgeschichte der Stadt Halle*, II, 1, Halle-Berlin 1939, S. 232.

¹²⁵ Ebenda, S. 331.

¹²⁶ Nr. 302, 443, 1061 (M. Seiffert I, S. 600).

¹²⁷ Grimma. Hier allerdings a 10: 2 Vi., 2 Ve, Fg., Co. C. C. A. T. B. (in den Chorpartien nur vierstimmig), aufgeführt Fer. 1. Pentec. 1682 und 1698.

¹²⁸ „*Lieber Herr Gott, Wecke uns auf*“, a 6, Grimma (1712, Dom. 1. Adv.). Früher auch in Rudolstadt (O. Kinkeldey, S. XXV).

¹²⁹ Über diesen die in Anm. 1 genannte Arbeit. Hier auch eine Zusammenstellung der Werktitel Speckhuns aus Halle und Freyburg (Wortlaut des städtischen Inventars von 1709).

Als im Jahre 1680 Halle endgültig aus dem territorialen Verband des Herzogtums Sachsen-Weißenfels ausschied und preußisch wurde, begann die Kultur der neuen Residenzstadt Weißenfels nach Freyburg zu wirken. Von J. Ph. Krieger besaß das „Collegium“ zehn Vokalkonzerte. Sie entstammen zum größten Teil den Jahren zwischen 1680 und 1690. Mit vermutlich je zwei Kompositionen waren zwei weitere Weißenfeler Musiker in Freyburg vertreten: P. Becker (1653–1685 Stadtpfeifer bzw. „Musikbessener“¹³⁰) und der durch seine Romane berühmt gewordene Konzertmeister J. Beer (1655–1700). Seine verschollenen Freyburger Konzerte zeigten gewiß eine ähnlich glatte, z. T. virtuos gesteigerte Diktion wie die anders textierten, aber vergleichbaren Grimmaer Belege. Als einer der populärsten Verfasser ganzer Evangelien- und Kantatenjahrgänge darf der Oboist (1698), Hoforganist (1702) und Musikdirektor am Gymnasium illustre D. H. Garthoff¹³¹ Interesse beanspruchen. In Freyburg kannte man außer dem 1709 verzeichneten Zyklus noch einige Einzelstücke, wie im folgenden Kapitel dargestellt werden soll.

Auch die Musikkultur anderer thüringischer Städte ist für Freyburg wichtig gewesen. Unter dem Signum A. A. dürfte sich der Erfurter Organist Andreas Armsdorf (Armstroff, 1670–1699) verbergen, dessen Orgelwerke verhältnismäßig lange lebendig geblieben sind¹³². Im Inventar von 1709 besitzt er mit 15 Vokalkonzerten einen ähnlichen Rang wie der Amtmann B. Speckhun. Nach Gotha verweisen drei Druckkopien und eine handschriftlich verbreitete Komposition des Hofkapellmeisters W. C. Briegel (1626–1712), möglicherweise auch die Arbeiten des Monogrammisten N. K. (Nicolaus Körner, Hoforganist 1658–1702) und des Jacob Lud(e)wig (am Hof 1658–82, 1691 f., 1693–97)¹³³, nach Altenburg oder Gotha zwei Titel des C. Bernhard-Schülers W. M. Mylius (1636–1713), wahrscheinlich nach Merseburg drei Werke von J. Theile (1646–1724), nach Mühlhausen die Hochzeitsmusik des J. R. Ahle (1626–1673), nach Naumburg eine Psalmvertonung des Wenzelkantors (1634 bis † 1657) A. Unger und nach Zeitz fünf Gesänge des Konzertmeisters bzw. Kapelldirektors (1663–1668) Cl. Thieme.

Zahlreiche Freyburger Konzerte hatten Autoren des kursächsischen Gebietes zu Verfassern. Die auffallend starke Wertschätzung S. Knüpfers (1632–1676) kann wohl auf Vermittlung des Amtmanns B. Speckhun zurückgeführt werden, der vermutlich ein Schüler des Thomaskantors gewesen ist¹³⁴. In Leipzig wirkten auch Knüpfers Amtsnachfolger J. Schelle (1676–† 1701) und der vor allem durch seine Turmmusiken bekannt gewordene Stadtpfeifer J. Pezel (1639–1694). Relativ umfangreich ist das vokale Opus des durch J. Matthesons *Ehrenpforte* ausgezeichneten ostsächsischen Schulmannes Chn. Liebe (1654–1682)¹³⁵, während der kompositorische Ruf des in Leipzig und Dresden tätigen A. Krieger (1634–1666) vor allem

130 A. Werner, a. a. O., S. 37 und 39; ders., *Vier Jahrhunderte im Dienste der Kirchenmusik*, Leipzig (1933), S. 234. K. G. Dietmann (*Die . . . Priesterschaft in . . . Sachsen*, I, 3, Dresden und Leipzig (1754), S. 1122) nennt ihn auch Musikdirektor am fürstl. Gymnasium.

131 A. Werner, *Städtische . . . Musikpflege . . .*, S. 74.

132 J. G. Walther, *Musicalisches Lexicon*, Leipzig 1732, S. 50; J. Adlung, *Anleitung zur musikalischen Gelertheit*, Erfurt 1758, S. 688 f.; 24 Orgelstücke kannte F. Dietrich, *Geschichte des protestantischen Orgelchors im 17. Jahrhundert*, Kassel 1932, S. 78 f.

133 K. F. Hirschmann, a. a. O., S. 16 f.; A. Fett, *Musikgeschichte der Stadt Gotha*, Diss. Freiburg/Br. 1952, S. 217 und 273.

134 Nachweis in der Anm. 1 genannten Arbeit des Verfassers.

135 Zwei Kompositionen befinden sich in Grimma. Drei weitere Titel in den Leipziger und Stettiner Inventaren (Ergänzung zu R. Eller, MGG VIII, 1960, Sp. 742).

auf seiner weltlichen Liedkunst¹³⁶, derjenige des in Dresden lebenden J. W. Forchheim (1634–1682) aber im wesentlichen auf seiner Instrumentalmusik beruhte¹³⁷. In Kursachsens Hauptstadt scheinen ferner die Arbeiten der Hofbeamten G. A. Bontempi (mit Unterbrechungen 1650–1680 in Dresden) und M. G. Peranda (Dresdener Kapellmeister 1663–† 1675) ihren Ursprung zu haben. In den zwei bzw. vier Freyburger Peranda-Konzerten (erhalten in Grimma) kommt die anmutige, locker gefügte, sehr „weltlich“ wirkende „welsche Manier“ einprägsam zur Geltung. Von anderen protestantischen Landschaften hat im ausgehenden 17. Jahrhundert außer Süddeutschland (u. a.: Capricornus und J. M. Nicolai in Stuttgart, J. M. Dillherr und G. K. Wecker in Nürnberg) nur noch Schlesien in Freyburg Interesse gefunden. Von dem populären T. Zeutschner (1615–1675) besaß das „Collegium“ sechs wohl durchweg aus Drucken entnommene Kompositionen. Als ausgesprochener Kleinmeister muß dagegen J. Stoße, 1667 Organist in Wohlau bei Breslau, gelten¹³⁸. Einige Autoren des Inventars von 1709 sind z. Z. nicht näher zu bestimmen¹³⁹, so A. Bretschneider, J. Chph. Große, „Kigott“ und Rodigast¹⁴⁰. A. Büschel ist sicher mit dem in Leipzig katalogisierten „Püschel“ identisch gewesen. Der Musikername „Hixius“ könnte als Lesefehler erklärt werden. Von E. Hickmann besitzt die Bibliothek Grimma ein paar Kompositionen¹⁴¹.

Eine inhaltliche Prüfung des Inventars von 1709 führt zu folgenden Ergebnissen: Die meisten Stücke waren Solokonzerte mit Streicherbegleitung. Daneben gab es auch einige große Besetzungen mit Kapell- und Ripienchören. Die Instrumente werden z. T. genannt: Violinen, Violen, Gamben, Fagotte, Trompeten und Pauken. An Kompositionsgattungen begegnen außer den überwiegenden Geistlichen Konzerten bzw. Kantaten: 5 Arien, 1 Arietta, 5 Dialoge, mehrere Passions- und Auferstehungs-Historien, 1 Kyrie, 1 Magnificat, 11 Messen, 1 Motette, 1 Te Deum. Einige Titel nehmen auf gesellige Ereignisse Bezug: Begräbnis, Hochzeit, herzogliche Jagd. Zwei Jagdstücke B. Speckhuns und eine Aria (fol. 211) waren die einzigen weltlichen Werke. Etwa Dreiviertel des katalogisierten Bestandes verwendete die deutsche Sprache, der Rest die lateinische. Das ist das gleiche Verhältnis, wie es zur Amtszeit J. Ph. Kriegers aus Weißenfels bekannt geworden ist.

Die vierte Epoche Freyburger Musikgeschichte kann in einer Beziehung den beiden ältesten an die Seite gesetzt werden: in der Konzentration des Musiklebens auf wenige berühmte Autoren. Der eigentümliche Landschaftscharakter ist nun weitgehend verlorengegangen. Die Jahrgänge des Merseburger Hofkapellmeisters J. Th. Römhildt (1684–1756) drangen bis nach Danzig vor¹⁴², und die Kantaten

¹³⁶ Vgl. H. Osthoff, MGG VII, 1958, Sp. 1785 ff.

¹³⁷ E. H. Meyer, *Die mehrstimmige Spielmusik* . . . , Kassel 1934, S. 205.

¹³⁸ R. Eitner IX, S. 304. Möglicherweise identisch mit dem Komponisten „Stoß“, von dem die Bibliothek Grimma ein aus Bibeltext und Liedstrophen bestehendes dialogartiges Konzert „Bestelle dein Hauß“ a 7 (3 Ve, Violine, A. A. B., Co (doppelt), aufgeführt Dom. 24. Tr. 1682) besitzt.

¹³⁹ Obwohl einige der nachfolgend aufgeführten Namen auch in allgemeinen biographischen Nachschlagwerken (vor allem: Universitätsmatrikeln, Katalogen von Leichenpredigten) begegnen, ist eine Identifizierung der Musiker allein durch Namensgleichheit nicht möglich.

¹⁴⁰ Dieser seltene Name ist bisher nur durch die Person des bekannten Kirchenlieddichters Samuel Rodigast musikgeschichtlich belegt.

¹⁴¹ Ein weiteres Stück befand sich in Altenberg (J. Rautenstrauch, *Luther und die Kirchenmusik in Sachsen*, Leipzig 1907, S. 314).

¹⁴² K. Paulke, *J. Th. Römhildt*, AfMw I, 1918–19, S. 388.

G. Ph. Telemanns (1681–1767) wurden in ganz Deutschland gesungen¹⁴³. Allgemeiner Beliebtheit erfreute sich auch das Werk des thüringischen Kantaten- und Motettenkomponisten Liebhold (gestorben einige Jahre vor 1740), obwohl er als „Klauselnsammler“ verschrien war¹⁴⁴ und wegen seines unsteten Lebens als Mensch abgelehnt wurde¹⁴⁵. Das auf zwei Freyburger Jahrgängen befindliche Jahr 1716 ist eines der wenigen Daten, die mit seinem Werk in Verbindung gebracht werden können¹⁴⁶. Nicht ganz so populär scheint das Kantatenschaffen des Gothaer Hofkapellmeisters J. G. Stölzel (1691–1749) gewesen zu sein. In Freyburg besaß man offensichtlich einen Doppeljahrgang aus seiner Feder¹⁴⁷.

IV.

Dank der gewissenhaften Führung und Aufbewahrung der Freyburger Akten sind wir über Entstehung und Auflösung der älteren Musikbibliotheken recht gut unterrichtet. Die frühesten Mitteilungen über Notenkäufe befinden sich in den Stadtrechnungen unter den Ratsgeschenken und allgemeinen Ausgaben¹⁴⁸. Da die betreffenden Einträge in der Regel nur sehr allgemein von verehrten „gesengen“ sprechen und auch das Inventar von 1709 den überkommenen Motetten keine besondere Aufmerksamkeit schenkt, sind genaue bibliographische Ermittlungen so gut wie ausgeschlossen. Doch erlauben die Preisangaben (Groschen, im folgenden abgekürzt: Gr.) wenigstens gewisse Rückschlüsse über den Umfang des zugesandten Materials. Nachstehende Liste orientiert über die das Freyburger Notenrepertoire betreffenden Notizen in den Kämmereirechnungen:

1564: 11 Gr. = dem Wittenberger Studenten Abraham Lüssener für „*etliche deüttsche gesenge so in vier und fünff stimmen Componiret*“. Daß dieser bisher unbekannte Musiker als Verfasser der Stücke gelten kann, bezeugt ein Bücherinventar aus der thüringischen Stadt Weißensee von 1575, wo es heißt: „*Etzliche Schone Trostsprüche quatuor Vocum Abraham Leseners*“¹⁴⁹.

1567: 48 Gr. = dem schon genannten „*alten schülmeister Michael Bülinge* [vgl. Anm. 1] *itzundt Cantor zü Zeitz wegen etlicher vörmacht[er] gesenge damit ehr denn Rath zu beforderung der kirchenn vorehret*“ (Mittwoch nach dem Elisabethstag).

1569: 12 Gr. = einem Knaben aus Pforta, der dem Rat einen Gesang von der Himmelfahrt übergab.

1574: 12 Gr. = „*Georg Webern von Weissenfels hinwiederumb zur vorehrunge, als er dem Radte ezliche gedruckte gesenge zugesdicket*“ (28. VII. 1574).

143 W. Menke, *Das Vokalwerk G. Ph. Telemanns*, Kassel 1940, S. 8–16. — Der Freyburger „Solo-Jahrgang“ könnte mit dem berühmten „Harmonischen Gottesdienst“ identisch gewesen sein.

144 M. Seiffert, Vorwort zu DDT, Bd. 49/50, Leipzig 1915, S. IX.

145 G. Schünemann, J. G. Walther und H. Bokemeyer, BJB 1933, S. 100.

146 Vgl. Karl Schmidt, *Beiträge zur Kenntnis des Kantatenkomponisten Liebhold*, AfMw III, 1921, S. 255–269.

147 So erklärt sich der scheinbare Widerspruch zwischen den Angaben des Inventars von 1751 und den Rechnungen, die zwei Jahrgänge erwähnen (siehe weiter unten, S. 143).

148 Die eventuell noch als Quelle in Betracht kommenden Kirchenrechnungen des 16. und 17. Jahrhunderts sind z. Zt. nicht zugänglich.

149 *Registratur der Visitation . . . inn der Superintendentenz Weissensehe . . . angefangen den xxij Julii Anno 1575*, Landeshauptarchiv Magdeburg, Rep. A 29 a II, Cap. II, Nr. 41 c, Bl. 95. — In den mitteldeutschen Universitätsmatrikeln fehlt sein Name.

1610: 21 Gr. = „Ehru Georg Webern Pfarrer zue Großenjehna verehret, wie ehr dem Rathe seines vaters Paßionall gesenge dediciren laßen“¹⁵⁰.

1618: 4 Gr. = abermals dem Pfarrer Georg Weber für „einen gesangk“.

1624: 28 Gr. = 1 Ries Papier (= 480 Bogen) „dem Cantori [Tobias Pfündel] zunn partibus“. 31 Gr. 6 Pfennige „Bastian Sperbern die partes zu binden“.

1629: 2 Gr. = „Einem Armen Cantori pro honorario alß er ein Musicalisch Concert verehret“.

1630: 12 Gr. = „dem Cantor zu Naumburg welder dem Rhate etliche gesänge offeriret“. An der Naumburger Stadtschule wirkte damals David Börner als Kantor, an der Domschule dagegen Johann Weckhesser¹⁵¹.

Ab 1671 wurden alle mit der Erweiterung des Notenbestandes zusammenhängenden Ausgaben (u. a. nun auch für Schreibarbeiten) durch das neugegründete Collegium Musicum vorgenommen. Die erhaltenen Rechnungen¹⁵² räumen diesen Dingen breiten Raum ein. Vergleicht man sie mit ähnlichen Dokumenten aus anderen deutschen Landschaften¹⁵³, so ergeben sich zwei hauptsächliche Arten des Musikalien-erwerbes im ausgehenden 17. und im 18. Jahrhundert: 1) Kauf von gedruckten oder geschriebenen Stimmen, seltener Partituren (siehe weiter unten, Bemerkungen von 1707 und 1741–1747), wobei in der Regel nur relativ geringfügige zusätzliche Schreibarbeiten anfielen; 2) „Kommunikation“, d. h. leihweise Benutzung vor allem von handschriftlichen Musikalien und meist auch ihre Kopierung, z. T. Spartierung (vgl. weiter unten, Einträge von 1729–1735 und 1754–1755), am Ort der Bestellung. Auch kombinierte Erwerbsmethoden sind belegt, z. B. Kauf von Stimmen und Ausleihung der dazu gehörigen Partituren (siehe weiter unten, „Nota“ von 1735). Das Leihverfahren wurde in dem angegebenen Zeitraum bevorzugt. Es bot den lokalen Kräften die beste Gelegenheit zum zusätzlichen Gelderwerb. Die aus verschiedenen Orten überlieferten Preise differieren z. T. beträchtlich. Sie richteten sich nach den jeweiligen Währungsverhältnissen und nach dem Ausmaß des erworbenen bzw. anzufertigenden Materials. In Freyburg rechnete man für einen „Jahrgang“ mehr als 6 Taler. Davon galten etwa 3 als Schreibgebühr. Die gekauften und die „kommunizierten“ Noten kamen seltener von den Autoren direkt, sondern oft von geschäftstüchtigen Zwischenhändlern. Einer der aktivsten unter ihnen war der Weißenfeller Kantor und (ab 1741) Musikdirektor am Gymnasium illustre Georg Lencke¹⁵⁴, der den Freyburger Rechnungen von 1729–1747

¹⁵⁰ Die Passion des Weißenfeller Kantors Georg Weber dürfte mit der 1590 nach Delitzsch geschickten vierstimmigen oder der 1609 in Naumburg bezeugten „uff 2 Chor“ zu singenden identisch gewesen sein (vgl. A. Werner, *Zur Musikgeschichte von Delitzsch*, AfMw I, 1918/19, S. 592 f.; ders., AfMw VIII, 1926, S. 402). Der naheliegenden Vermutung, eine 1640 in Freyburg kopierte und heute in Überresten (vierstimmiger Eingangschor, alle Sologesänge) erhaltene anonyme Choralpassion nach Markus beruhe auf der 1610 hier eingetroffenen, steht die Tatsache entgegen, daß der Lektionston dieser Markuspassion dem von M. Vulpius erst 1613 veröffentlichten auffallend entspricht. Vgl. die in Anm. 24 genannte Arbeit. Allerdings ist dieser Einwand nicht überwindbar. Die charakteristische Kadenzfloskel c' g b a g f f begegnet schon bei J. Meiland und Pseudo-Obrecht. Die Zweichörigkeit wäre dann aufführungspraktisch zu verstehen: Chorsänger und Solisten verwendeten eigenes Notenmaterial und standen getrennt voneinander, verkörperten also zwei „Chöre“. — Über Webers Kantionalsätze berichtet neuerdings L. Finscher im Jahrbuch für Liturgik und Hymnologie III, 1957, S. 62 ff.

¹⁵¹ A. Werner, AfMw VIII, S. 394. B. Kaiser, *Singedor und Kurrende an der Naumburger Domschule*, Naumburg 1922, S. 5 f.

¹⁵² Quelle für die ersten Jahrzehnte: *Acta privata* . . . für die späteren Jahre vgl. Anm. 3.

¹⁵³ Über die Verhältnisse in Stettin um 1700 vgl. W. Freytag, a. a. O.; Ein interessantes Musikalienangebot von 1784 aus Hohenstein-Ernstthal bei H. J. Vieweg, C. G. *Tag (1735–1811)* . . . , Diss. Leipzig 1933, S. 24 f.

¹⁵⁴ Über diesen: A. Werner, *Städtische Musikpflege in Weißenfels*, S. 26. Die angegebene Namensform „Lencke“ ist allerdings unrichtig.

zufolge 5 „Jahrgänge“ an die Unstrutstadt vermittelte. In der folgenden Liste vereinigen wir die wichtigsten auf Musikalien bezüglichen Aktenvermerke im Auszug¹⁵⁵. Wenn nicht anders angegeben, bezeichnet bei den Preisangaben der erste Stellenwert die Gulden (ab 1750: Taler), der zweite die Gr., der dritte die Pfennige.

1672: 1 Taler. 18.—. = „vor Hammerschmidts und Nicolai¹⁵⁶ erkaufte Sachen“. —12.—. = „Die Chor Music Hn. Hammerschmidts, so die Hn Schul Colleggen abgeschrieben, einbinden zu lassen.“

1673: —1.6. = 1 Buch Papier dem Freyburger Stadtpfeifer N. Krantz.

1691: 3.9.—. = dem Freyburger Kantor A. Gehre „für unterschiedliche Konzerte“. —17.6. = 5 neue „Leichen-Stimmen“.

1699: —16.—. = Opitz' *Epistolische Lieder*. 1.7.6. = Dillherrs Arien. —1.6. = A. Gehre für 1 Buch Papier, die Auferstehung „*umzuschreiben*“. 1.16.6. = 10 „Missen“-Stimmen und „den Hammerschmidt in *quarto*“ neu einzubinden. —1.6. = 1 Buch Papier, das in 8 grüne Folianten-Stimmen eingebunden werden sollte, um „*etl. Moteten*“ einzuschreiben. 3.9.—. = „an H. Garthoffen, einen Weißenfelsischen Componisten gezahlt vor 3. Quartal seines Evangelischen Jahrgangs, it. vor Papier u. dieselbigen abzuschreiben“. Dies ist das bisher früheste Datum für Garthoffs kompositorische Tätigkeit.

1707: —3.9. = Buch Papier, um die 31 im Generalbaß befindlichen Konzerte und Messen (siehe Inventar 1709, Sign. ☉) einzuschreiben. —1.6. = 1 Buch Papier, um zur Einweihung der Schloßkapelle (1704) einen lateinischen Hymnus 12mal, die damalige Gottesdienstordnung 3mal abzuschreiben. 2.6.—. = „*Weckers Fest Concerten gedruckt*“. —16.—. = „H. Garthoffen vor einige Moteten-Partituren“.

1709: 1.3.—. = „vor 12 Stück di Rodigasts Composition“ (9. Januar 1708).

1714—1719: 1.3.—. = jedes Jahr dem Freyburger Kantor Johann Christoph John „*pro communicatione seiner Musicalien [Liebhold?] auf iede Sonn- u. Fest-Tage*“.

1724—1729: 2.6.—. = „Der Fr: Cantorin Johnin, für liebholdische musicalische Kirch-Stücke.“ 6.20.—. = „Für ein dergl: Jahrgang, Hn Cantori Francken, zu Sachsenhausen inclus: 2. gl. Bothenlohn davon.“ Die originale Quittung Franckes für den Empfang von 6 Talern 2.—. als Gegenwert „vor den abgehandelten sogenannten Jenaischen Jahrgang“ vom 8. August 1727 ist erhalten. 1730 galt dieser Zyklus als unvollständig. —6.—. = H. Garthoffen für 2. deutsche Missen, u. 2. Cantaten“.

1729—1735: 2.6.—. = „Hn Cantori Lencken, zu Weißenfels, pro Communicatione eines Telemannischen Kirchmusicalischen Jahrgangs, welcher auf des Wohlseel. Hn Kircheur: u. Sup[er]int: [Chr. Polykarp] Brehmens¹⁵⁷ Befehl hat müssen angeschafft“ werden. 4.12.—. = für Kantor Christoph Schönigen, der die „*Chartecen*“ abschrieb und die nicht mitgelieferten Partituren zusammenstellte. 1.10.6. = 21 Buch Papier. 4.12.—. = dem Weißenfelser Kantor G. Lencke „*Zu Erkauffung zweyer Musicalischen Jahrgänge des Hn Capell-Directoris Steltzels, aus Gotha, Nota: Jedoch ohne Partituren, 1735, welche nach genommener Abschrift remittiret werden müssen.*“ —4.—. = „*pr[o] Communicatione anbefohlener u. besonderer Musicalien*“. 1735—1738: 2.10.8. = „*Dem Cantori Lencken zur völligen Bezahlung der beyden Stöltzl. Jahrgänge, davor er noch den Telemannischen Solo Jahrgang zu communiciren ver-*

¹⁵⁵ Fortgelassen wurden die wenig ergiebigen Jahre ab 1757 und die Ausgaben für Musikalien zu Ehren der Freyburger Superintendenten, z. B. für deren An- und Abzug. Hinter den Rechnungseinträgen befinden sich häufig noch die Vermerke: „l. Q.“ (= Laut Quittung) und „*consensu Superint.*“. Die Rechnungslegung erfolgte zumeist an einem der ersten Trinitatissonntage.

¹⁵⁶ Von dem Stuttgarter Hofmusikus J. M. Nicolai befanden sich Kompositionen in Ansbach, Halle, Leipzig, Lüneburg und Rudolstadt. Seine *Geistlichen Harmonien* erschienen in Frankfurt/M. 1669.

¹⁵⁷ Superintendent in Freyburg 1726 — † 1733. Zuvor Hofprediger in Weißenfels (K. G. Dietmann, a. a. O., I, 2, S. 933).

sprochen . . .". 3.3.—. = „Dem Cantori Kirsten in Naumburg¹⁵⁸ vor einen Communicirten Jahrgang.“ 1.5.4. = 17 Buch und 15 Bogen Papier, die der Freyburger Rektor Johann Georg Kübitz „in den Stöltzl-, Naumburgischen, und Telemannischen Solo Jahrgang verschrieben“ hatte.

1738—1741: —.13.9. = 9 Buch und 4 Bogen Papier für die Jahrgänge „verschrieben“.

1741—1747: 2.—.—. = „Herrn Cantori Lencken in Weißenfels pro Communicatione eines Jahrgangs von Herrn Capell-Meister Römhildten.“ 6.18.—. = „Herrn Capell-Meister Römhildten in Merseburg vor einen gantz neuen Musicalischen Kirchen Jahrgang I.[aut] Q.[uittung] den 12. Martii 1746.“ 1.17.9. = „vor 24. Buch Pappier . . . so zu Abschreibung des ersten und Ausschreibung des andern Römhildtischen Jahrgangs . . . gekauft worden“. 8.—.—. = „Schreibgebühren vor die 24. Buch Pappier“. —.4.—. = „Dem Postillon, der mir [= J. G. Kübitz] die Partituren von Herrn Capell-Meister Römhildten von Merseburg nach und nach überbracht.“

1747—1748: —.7.—. = „für eine neue Partitur zu Umgängen“. 1.—.8. = „Pappier zu Ausschreib. eines Jahrgangs 1748.“ 3.—.—. = „Denselben zu schreiben“. —.5.—. = „Das Chor-Buch zu binden“. —.4.—. = „Bothen lohn einen Jahrgang in Pforta zu holen, und wieder hin zu tragen“.

1749—1750: 1.4.—. = „21. Buch Pappier zu Ausschreib- und Completirung 2. Jahr-Gänge“. 3.—.—. = „solche zu schreiben“.

1750—1751: 3.12.—. = dem Freyburger Stadtpfeifer Johann Jex, „die beyden Stoltzel. Jg. zu completiren“. 1.7.8. = „Pappier darzu“.

1751—1752: 3.12.—. = „H. Jexen einen Liebh. Jahrg. zu complet.“.

1752—1753: —.10.6. = „2 Stücke auszuschreiben u. Papier 25. Nov. 1752“. —.4.—. =

„Papier zu Musikal. d. 16. April. 1753“. 1.—.—. = „Pappier Musical. auszuschreiben“.

1753—1754: 3.8.—. = „Den Liebhold. J. g. zu complet. incl. Pappier 1/4 rieß noch“.

1.—.—. = „Pappier den letzten Roemhild. J. g. noch inskünfftige auszuschreiben“.

1754—1755: 4.—.—. = „Einen Roemhild. J. G. in Partit. zu setzen“. —.21.—. = „noch Pappier darzu, u. um Musical. zu schlagen“.

1755—1756: —.21.—. = „Papier zum Telem. Solo Jahrg. NB. solchen zu schreiben kommt in folgender Rechnung“.

1756—1757: —.3.—. = „wegen eines desiderirten Kirchen-Stückes nach Auerstedt zu schicken Porto hin und her“. 2.18.—. = „Den Telem. Solo Jahrg. zu completiren“. —.20.—. = „Pappier Musical. umzuschlagen, und sonst nöthig zum Colleg. Mus.“.

Während der zweiten Jahrhunderthälfte befand sich die Freyburger Musik in einem Zustand der Stagnation. Die Behörden vertraten die Ansicht, der derzeitige Musikalienbestand genüge den praktischen Erfordernissen und bedürfe keiner Vermehrung¹⁵⁹. Erst am Ausgang des 18. Jahrhunderts fanden wieder größere Käufe statt. In dieser Zeit dürften die zehn Kirchenstücke des Freyburger Kirchenvorstehers Gottlob Marx entstanden sein, von denen die Inventare des 19. Jahrhunderts summarisch berichten. 1793 traf der letzte Kantatenjahrgang (Partituren) in Freyburg ein. Er stammte von dem Schmalkaldener Organisten Johann Gottfried Vierling (1750—1813)¹⁶⁰.

In jener Epoche künstlerischen Stillstandes vollzog sich nun auch die nahezu vollständige Auflösung der Musikbibliotheken des 16. und 17. Jahrhunderts. Wie um-

¹⁵⁸ Karl Wilhelm Kirsten, 1720—1755 Kantor an der Naumburger Ratsschule (F. Hoppe, *Die Pflege der Musik in Naumburg*, Naumburg 1914).

¹⁵⁹ Vgl. die in Anm. 1 genannte Arbeit.

¹⁶⁰ Die benachbarten thüringischen Orte Eckartsberga und Kindelbrück bewahren noch heute Vierling-Kantaten (K. Paulke, J. G. Vierling, *AfMw* IV, S. 452—455).

fangreich die alten Bestände um die Jahrhundertmitte wirklich noch gewesen sind, entzieht sich unserer Kenntnis. Im Inventar von 1709 fehlten bereits einige in den Stadtrechnungen des 16. Jahrhunderts niedergelegte Titel. Das Verzeichnis von 1751 läßt sogar Bücher außer acht, die heute noch vorhanden sind. Wahrscheinlich waren die Konzerte von 1709 damals schon weggegeben oder so gründlich beiseite gelegt, daß ihre Katalogisierung als ein unsinniges Unterfangen erscheinen mußte. Wenige Jahre später ging man ihnen bzw. den aus noch früherer Zeit überlieferten Manuskripten ernsthaft zu Leibe. Im Protokoll vom 11. April 1755 heißt es: „Die alten geschriebenen Musicalia sollen da sie über 100 Jahre alt (!) und viele defect sind vor Maculatur verkauft und vorher erst vom Collegio eingesehen werden“ (Unterschrift des Superintendenten R. F. v. Wichmannshausen).

Am 24. März 1759 sicherte auch Bürgermeister Hoffmann seine tatkräftige Unterstützung beim Verkauf der Handschriften zu. Dazu kam es dann endlich im Rechnungsjahr 1767/68. Für 6 „Ries“, also 2880 Bogen Makulaturpapier erhöhte sich der Kassenbestand des Collegiums um 6 Taler. Aber auch für die Jahrgänge der Bach-Händel-Zeit schlug bald die Stunde. 1801/02 wurden 36 „hier unbrauchbare Kirchstücke“ J. Th. Römhildts für 1 Taler 12 Gr. an den Rektor Bachmann in Mücheln¹⁶¹ verkauft.

Für den Verfall der Freyburger Musikbibliotheken sind vor allem stilistische Gründe verantwortlich zu machen. Die Musik veraltete besonders rasch, und was dem Geschmack nicht mehr entsprach, galt als geringwertig¹⁶². Zum Teil mögen auch Unkorrektheiten in der Eigentumsbehandlung zur Bestandsminderung beigetragen haben. Sicher hat mancher Rektor und mancher Kantor bei seinem Wegzug die von ihm geschriebenen Partituren und Stimmen als Privatbesitz betrachtet. Erst ab 1853 trat das Collegium solchen durch die Verbandsrechnungen als ungerechtfertigt erwiesenen Ansprüchen entschieden entgegen. Um Abzweigungen in Zukunft zu unterbinden, wurden kurzfristige, möglichst dreijährige Inventuren vereinbart. Dieser Entschluß kam freilich zu spät und wirkte sich auch nur teilweise, d. h. bei den neueren Werken, konservierend aus. An älteren Musikalien besaß man 1828 noch: „*Sechs alte Liederbücher*“, 305 zumeist summarisch gebuchte „*Kirchenstücke*“, davon 160 von J. Th. Römhildt, 62 von J. G. Vierling und zehn von G. Marx, die „*Passions-Partitur nebst dazu gehörigen Stimmen*“, „*Drei Arien-Partituren worunter eine ganz alte*“ und sechs Stimmbücher. Diese Meldungen gingen fast wörtlich und vermutlich ohne Nachprüfung in die jüngeren Inventare über. Jedenfalls sucht man heute vergeblich nach den 1828 noch katalogisierten Marx-Römhildt-Vierling-Kantaten. Zwei Historienhandschriften des 17. Jahrhunderts (siehe Inventar 1709, Sign. F), die Passion von 1793 und ein 1795 begonnenes Liederbuch sind die einzigen Reste aus einem einst erstaunlich reichen Vorrat an Handschriften und Drucken.

¹⁶¹ Die Kirchenbibliothek dieser Stadt ist eine bekannte Fundstätte für die deutsche Kantatenkunst der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

¹⁶² Auch in anderen, größeren Städten. So wurde schon 1747 die dem Freyburger Bestand von 1709 verwandte Chorbibliothek der Ulrichskirche in Halle verpackt und in eine abgelegene Stelle des Kreuzgangs verlagert. Vgl. W. Serauky, *Musikgeschichte der Stadt Halle*, II, 2, Halle 1942, S. 56.